

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 11

Artikel: Aus unseren Versuchsklassen - Aufgabe und Arbeit
Autor: Dr. E.Brn.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316664>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus unseren Versuchsklassen — Aufgabe und Arbeit

Im Pestalozzianum Zürich ist bis im Oktober die reichhaltige und alle pädagogischen Kreise interessierende Schau «Aus unseren Versuchsklassen — Aufgabe und Arbeit» zu sehen. Lehrerinnen und Lehrer — die Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnen mit eingeschlossen — werden wertvolle Anregungen aus dem Besuch der Ausstellung mitnehmen.

Darüber hinaus stellt die Ausstellung eine sehr anschauliche und sprechende Empfehlung zur Annahme der Teilrevision des zürcherischen Volksschulgesetzes dar. Jeder Besucher kann sich anhand des reichen Ausstellungsmaterials, der wegweisenden Leitsätze und Darstellungen, der Schülerhefte, der Anschauungsgegenstände, der Schülerzeichnungen, der Schülerarbeiten aus Holz und Metall und der Mädchenhandarbeiten selbst davon überzeugen, daß eine gute Lösung zur Behebung der Krise in der Oberstufe gefunden wurde. Der neue Schulzweig, der in der Form der Versuchsklassen neben die nicht mehr befriedigende 7. und 8. Klasse getreten ist, wurde in jahrelanger, mühsamer Arbeit von einsichtigen Schulmännern erarbeitet und ausprobiert. Über diesen neuen Schulzweig wird in der Ausstellungswegleitung geschrieben:

«Dieser neue Schulzweig ist trotz der Einführung des Französischunterrichtes . . . keine Miniatursekundarschule, sondern eine Parallelstufe, welche die stofflichen und erzieherischen Ziele auf selbständigen Wegen erreicht. Alle Bemühungen wurden darauf verwendet, dem Versuchsklassenschüler in jeder Hinsicht gerecht zu werden. Die Erarbeitung des Unterrichtsstoffes richtet sich auch nach den Fähigkeiten und den mehr für konkrete Darstellungen aufgeschlossenen Versuchsklassenschüler, das Ausmaß des Stoffpensums nach den Erfordernissen, die eine Berufslehre an den Jugendlichen stellen.»

Das erzieherische Ziel läßt sich durch die harmonische Ausbildung von Kopf, Herz und Hand am besten erreichen. Anschaulichkeit im Unterricht, Selbsttätigkeit und Lebensnähe sind wertvolle Hilfen zur Erreichung der stofflichen Ziele, doch wirken sie zugleich erzieherisch, indem sie den Charakter bilden. Die lebensnahe, anschauliche und auf Selbsttätigkeit beruhende Unterrichtsweise läßt sich durch ganze Unterrichtsgebiete hindurch prächtig in der Ausstellung verfolgen. Der Schüler nimmt aktiv an der Erarbeitung, Bearbeitung und Verarbeitung des Unterrichtsgegenstandes teil, indem er pflanzt, beobachtet, das Gesehene in Wort und Bild festhält, Anschauungsmaterial zusammenstellt, zeichnet, rechnet, bastelt. Wenn die Knaben zu Holz- und Metallarbeiten angeregt werden, so sind bei den Mädchen schöne Handarbeiten die Nutzenanwendung. Durch dieses innere Erleben, durch die innere Beziehung zu einer Sache oder einem ganzen Sachgebiet erhöhen sich das Interesse und die Freude.

Außer den Versuchsklassen aus Zürich und verschiedenen zürcherischen Landgemeinden haben auch noch die Werkklassen aus Winterthur ausgestellt. Die Werkschule stellt neben der Sekundarschule und den Versuchsklassen den dritten Zweig der Oberstufe der zürcherischen Volksschule dar, der vor allem den schwächeren Schülern zugute kommen soll. Wir führen hierzu ein Wort aus der Ausstellungswegleitung an:

«Der Unterricht in der Werkschule soll die allgemeine Bildung derjenigen Schüler abschließen, welche weder der Sekundarschule noch der Realschule zu folgen vermögen. Er soll ferner die Frage der Berufswahl abklären helfen und den Übertritt in das praktische Berufsleben vorbereiten.»

Weder die Versuchsklassen noch die Werkklassen wollen etwas von der Berufslehre vorwegnehmen; indem sie aber den Arbeitscharakter formen, von dem im späteren Leben außerordentlich viel abhängen wird, leisten sie eine wertvolle Vorarbeit. Beim Arbeiten am Holz und Metall oder bei der Mädchenhandarbeit ist es möglich, durch ständige Übung die Aufmerksamkeit, die Genauigkeit, die Gründlichkeit und Ausdauer wirksam zu fördern.

Für alle, die ihre Kraft für die Neugestaltung der Oberstufe eingesetzt haben, bedeutet es eine große Freude, daß Eltern sowie Lehrmeister sich sehr positiv über diese Lösung äußern. Die Versuchsklassen genießen das Vertrauen weiter Kreise, weshalb denn auch ihre Zahl ständig im Steigen begriffen ist. Gegenwärtig sind es schon 74. Bereits sind viele tüchtige Lehrtöchter und Lehrlinge aus ihnen hervorgegangen, die heute erfolgreich im Berufsleben stehen. Es ist gelungen, die Brücke zu schlagen, und es bleibt nur noch zu hoffen, daß die Teilrevision des zürcherischen Schulgesetzes bald verwirklicht werde.

Dr. E. Brn.

An den Tod

Wir schlafen dir entgegen jede Nacht.
Und jeden Tag, wenn Müdigkeit uns überfällt
und hinter schweren Lidern bleiern steht,
dann sind wir nahe dir.
Im trüg gewordenen Blute blüht der Tod,
und in der Tiefe der Pupille steht dein Bild,
vom Schleier nur des Lides überdeckt.
Geschäftig, aber unhörbar in uns
bist du und gehst die Treppen auf und ab,
die Gänge und die Kammern tief in uns.
Und während wir zum Schlafen und zur Ruh
uns legen und die Träume sonderbar
hinwandeln durch die Brust und vor den Augen stehn,
da waltest du des Amtes, und wir wissen's nicht.
So reifen wir entgegen dir durch Nacht und Jahr,
und eins legt sich zum andern, und du wägst es wohl.
Und wenn es Zeit ist — aber wann ist Zeit? —,
dann trittst mit einem Schritt du vor die Wand,
zeigst dich dem Herzen — und es springt wie Glas.

Clara Nobs-Hutzli

Entnommen dem Band «Nachklang», Ausgewählte Gedichte. Francke-Verlag, Bern.

Die Trauerbotschaft vom Hinschied des Seniorchefs Herrn Eduard Bächler hat uns tief bewegt. Der Verstorbene zeigte für die Belange der Lehrerinnen-Zeitung immer ein großes Interesse, und seine verständnisvolle, aufgeschlossene Haltung hat eine erfreuliche Zusammenarbeit ermöglicht. Wir möchten auch an dieser Stelle den Trauerfamilien unser herzlichstes Beileid aussprechen.

Für den Zentralvorstand des Schweiz. Lehrerinnenvereins: E. Reber
Für die Redaktion: M. Enderlin